



Gemeindebrief

der Evangelischen
Kirchengemeinde Affalterbach

Konfirmation - Ostern 2012

Auferstehung

So viele Träume begraben
und Hoffnungen zu den Akten gelegt.
So viele Wagnisse ausgelassen
und Worte zu sagen versäumt.
So oft Dir nicht vertraut
und dem Himmel die Tür gewiesen.
Verschlossen in dunklen Kammern
liegt das, was in mir gestorben ist.
Gott, ich brauche den Engel,
der Steine beiseite wälzt.
Der mich bei meinem Namen ruft
und mein Leben ins Licht bringt.

TINA WILLMS

Monatsspruch zum März 2012: „Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.“ (Mk 10,45)

Wer ist der Menschensohn? Wer in seiner Bibel zu Hause ist, der weiß, dass Gott einmal eine Person einsetzen wird, durch die er das Weltgericht abhalten wird. Das Alte Testament nennt diese Person den „Menschensohn“ (Dan.7,13). Der Menschensohn sieht zwar aus wie ein Mensch – daher sein Name. Er ist aber Gott, und durch ihn wird Gott selber die Menschen richten. Jesus von Nazareth hat sich selbst immer wieder als den Menschensohn bezeichnet, eigentlich ein Skandal, weil er dadurch behauptete, Gott zu sein und wie Gott richten zu können. Kein Wunder, dass sich viele religiöse Leute damals über Jesus aufregten (vgl. Joh.10,33).

Aber Hand aufs Herz: Möchten Sie einmal am Jüngsten Tag von jemandem anderem gerichtet werden als von Jesus? Erinnern wir uns: Jesus hatte Menschen Sünden vergeben, darunter einem betrügerischen Zöllner, einer Ehebrecherin, einem Mörder. Jesus zeigte Barmherzigkeit gegen viele und stieß niemanden, der zu ihm kam und ihn um Hilfe bat, zurück. Wollen Sie von einem anderen gerichtet werden, einem der vielen religiösen Führern, die sich gerne von ihren Anhängern umjubeln und bedienen lassen und die doch keine Zeit haben, dem Einzelnen gerecht zu werden? Oder bevorzugen Sie die buchstäbliche Gerechtigkeit eines Gesetzes, die vom unerbittlichen Grundsatz ausgeht, dass jedem das zusteht, was er auch verdient hat? Na denn Glück auf!

Jesus nannte sich Menschensohn, weil er wusste, dass man Menschen nur dann gerecht wird, wenn man auch bereit ist, an ihnen zu leiden. Und er wusste, dass Menschen vor Gott nur dann bestehen können, wenn die Sache mit ihrer Sünde bereinigt ist. Sündige Menschen sind und bleiben Gott ein Gräuel. Sündige Menschen leben ihr Leben an Gott vorbei. Sie können es auch nicht wiedergutmachen. Womit

Inhalt

Grußwort	2
Dekan Dr. Neudorfer	3/4
Gemeindefreizeit	4/5/6
Theaterteam-Mitarbeiter	7/8
Christbaumaktion	9/10
Kinderseite	11
Konfirmanden	12/13
Konfirmationen 2013	14
Freud u. Leid / Termine	15

denn; etwa mit ihrem eigenen Blut? Es taugt doch nicht dazu, den Menschen wieder jung und neu zu machen, wie er am Tag seiner Geburt gewesen war. Dass Jesus sein Blut am Kreuz für uns vergossen hat, bedeutet: Er gibt Gott das zurück, was wir ihm schuldig geblieben sind. Er macht das wieder gut, was wir bleibend zerstört haben. Nur von ihm selbst können wir ewiges Leben haben. Ich bin froh, dass Jesus uns einmal richten wird und kein anderer.

Pfarrer Markus Sigloch

Liebe evangelische Christinnen und Christen im Kirchenbezirk Marbach

Nach zwei Jahren möchte ich mich wieder einmal direkt an Sie wenden und Ihnen über Ihren örtlichen Gemeindebrief herzliche Grüße aus Ihrer Dekanatsstadt senden. Auch wenn Sie es vermutlich kaum mitbekommen, was in den Bezirksgemeinden „läuft“, wird vom Kirchenbezirksausschuss (KBA) und natürlich auch von mir wahrgenommen und begleitet. Bei den KBA-Sitzungen hören wir jedes Mal einen kurzen aktuellen Bericht aus der gastgebenden Kirchengemeinde, und bei den Visitationen sind wir ohnehin erkennbar vor Ort. Ich freue mich, dass das kirchliche Leben bei uns wächst, wenn es auch an manchen Stellen mit viel Mühe geschieht.



Einige Bemerkungen zu Themen, die uns gerade beschäftigen: Im Oktober 2011 ist unsere Schuldekanin Birgit Sandler-Koschel nach Hannover auf eine Oberkirchenratsstelle bei der EKD gegangen. Sie hatte sich mit sehr viel Engagement auch im Bezirk Marbach betätigt und ist besonders in den Kindergärten und Schulen bekannt. Die Stelle ist ausgeschrieben und soll möglichst zum Beginn des nächsten Schuljahrs wieder besetzt werden.

2012 soll in unserer Landeskirche als „Jahr des Gottesdienstes“ begangen werden. Das heißt: Der Gottesdienst, seine Gestalt, seine verschiedenen Formen sollen überdacht, neue Wege erprobt werden. Die Landeskirche macht dazu Vorschläge und gibt Anregungen, die übernommen werden können, aber nicht müssen. Auch beim Gottesdienst wird nie die Situation eintreten, dass das Ende der Entwicklung erreicht ist. Bis Gottes großer Gottesdienst in der Ewigkeit beginnt, bleiben wir Experimentierende.

Es ist verständlich und sogar erfreulich, wenn Gemeindeglieder fragen, warum „ihre“ Prädikanten und Prädikantinnen eigentlich nur in Ausnahmefällen in der eigenen Gemeinde predigen. Dafür gibt es vor allem zwei Gründe: Zum Einen haben Menschen, die in einem Ort aufgewachsen sind, eine Geschichte mit den anderen – das kann eine gute Geschichte sein, aber auch eine schwierige. Jesus hat es in den berühmten Satz gefasst: „Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland“ (Matthäus 13,57). Dieser Satz stimmt bis heute. Zum Andern ist es kein Zufall, wenn in Person der Pfarrerin, des Pfarrers jemand „von außen“ zur Verkündigung des Evangeliums in einem Ort beauftragt wird. Es wäre nicht gut, wenn ihm oder ihr im eigenen Ort „Konkurrenz“ gemacht würde. Erst wenn es zum Konflikt kommt, werden diese beiden Gründe konkret und verständlich. Solange das nicht passiert (und hoffentlich passiert es nicht!), muss ich einfach um Ihr Verständnis bitten. Es hat nichts mit Geringschätzung der Fähigkeiten der PrädikantInnen zu tun.

Wie unsere Kirchengemeinden alle acht Jahre „visitiert“ werden, so wird es im Herbst 2012 und Frühjahr 2013 eine Bezirksvisitation durch unseren Stuttgarter Prälaten Ulrich Mack geben. Die Gemeinden werden davon weniger betroffen sein als die Einrichtungen des Bezirks. Prälat Mack wird aber Besuche auf den Pfarrämtern machen und sich also ein Bild von jeder einzelnen Gemeinde machen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Kirchengemeinde von Herzen Gottes Leitung und Segen und bleibe mit freundlichem Gruß Ihr

gez. Dr. Neudorfer, Dekan

Bericht über die Gemeindefreizeit im Dezember 2012

Im Sommer letzten Jahres hatten wir an dieser Stelle zur Gemeindefreizeit der Evangelischen Kirchengemeinde eingeladen. 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Altersgruppen waren der Einladung in das Gästezentrum Schönblick gefolgt.

Und es waren wunderschöne Tage. „In Gottes Nähe leben“ hieß das Thema. Ralf Mühe vom Bibellesebund hat uns auf humorvolle Art vermittelt, wie gut es tut, mit Gott im Gebet reden zu können. Er hat uns ganz wichtige Hilfestellungen für das Reden mit Gott gegeben.



Lockere Seminaratmosphäre



Ralf Mühe in Aktion

So haben wir es dann erlebt: Eine tolle Gemeinschaft untereinander mit viel Singen, Spazierengehen, gutem Essen und sehr guten Gesprächen. Das Beste war zweifellos, dass wir die Nähe Gottes erleben durften - gerade auch im Gebet.

Ganz erfüllt traten wir am Sonntagmittag wieder den Heimweg an und jeder fragte: „Wann ist die nächste Gemeindefreizeit? Können wir sowas nicht bald mal wiederholen?“



Nun, der Kirchengemeinderat hat sich die dringende Bitte der Teilnehmer zu Herzen genommen und wieder eine Gemeindefreizeit am gleichen Ort mit dem gleichen Referenten geplant.

Merken Sie sich schon mal das Wochenende 25.-27. Oktober 2013 vor.

Theaterteam-Regie



Ziel:

Wir wollen Gottesdienste und andere Veranstaltungen so attraktiv mit gestalten, dass Menschen, neu oder zum ersten Mal auf den christlichen Glauben in seinen unterschiedlichen Aspekten angesprochen werden. Theater will herausfordern, aufreißen, betroffen machen oder Menschen einfach zum Lachen bringen.

Aufgabenbeschreibung:

Texte in Handlungen umsetzen, Darsteller anleiten, motivieren.

Anforderungen/Gaben:

Gute Beobachtungsgabe, Freude vermitteln, anleiten, motivieren, positiv korrigieren, Zuverlässigkeit.

Zeitaufwand:

2 Proben je 1-1,5 Std., nur ca. 1mal pro Quartal.

Theaterteam-Darsteller



Ziel:

Wir wollen Gottesdienste und andere Veranstaltungen so attraktiv mit gestalten, dass Menschen, neu oder zum ersten Mal auf den christlichen Glauben in seinen unterschiedlichen Aspekten angesprochen werden. Theater will herausfordern, aufreißen, betroffen machen oder Menschen einfach zum Lachen bringen.

Aufgabenbeschreibung:

Texte auswendig lernen und Darsteller.

Anforderungen/Gaben:

Gute Beobachtungsgabe, Freude vermitteln, anleiten, motivieren, positiv korrigieren, Zuverlässigkeit.

Zeitaufwand:

2 Proben je 1-1,5 Std., nur ca. 1mal pro Quartal.

Kontakt und Info:

Wolfgang Tressl, Tel. 0 71 44 / 3 76 27 E-Mail: wolfgang.tressl@arcor.de

Kinder- gottesdienst



Ziel:

Kinder für die Entdeckung der Bibel begeistern. Heranführen zu einer persönlichen Entscheidung für Gott.

Aufgabenbeschreibung:

Biblische Themen nach vorhandener Vorlage ausarbeiten und altersgerecht vermitteln. Rahmen gestalten in Form von Liedern, Spielen, Quiz, Basteleien usw.

Anforderungen/Gaben:

Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirchengemeinde, Teamfähigkeit, Liebe zu Kindern, Kreativität.

Zeitaufwand:

Ca. 60 min. während des Gottesdienstes und Vorbereitungszeit. Rhythmus unterschiedlich, kommt auf die Teamgröße an.

Kontakt und Info:

Martina Harder, Tel.: 0 71 44 - 27 81 63

E-Mail: hardermartina@gmx.de





BASTELECKE

Ostergas

Was du brauchst:

- Pflanzschalen (Tassen, Schalen, Eierschalen usw.)
- Grassamen
- Watte
- Pflanzensprüher

So wird's gemacht:

- Als Pflanzschale kann man flache Gefäße verwenden. Auch halbe Eierschalen oder Tassen können hübsch aussehen.
- Das Pflanzgefäß wird locker mit handelsüblicher Watte ausgelegt.
- Dann muss gut gewässert werden. Das kann man am besten mit einem Pflanzensprüher machen.
- Die Pflanzung regelmäßig feucht halten und auf die Fensterbank stellen.

© www.kikifax.com

BASTELECKE

Familie Ei

Was du brauchst:

- Ausgeblasene Eier
- Wolle, bunte Bänder
- Pinsel und Farbe, Kleber

So wird's gemacht:

- Wollfäden in gleicher Länge abschneiden und als Frisur zusammenbinden oder auch wirr zusammenkleben.
- Die Frisur auf die Spitze des Eis kleben.
- Auf die Eier mit dem Pinsel lustige Gesichter malen.

© www.kikifax.com

UNSERE KONFIRMANDEN
18. MÄRZ 2012

Maja Luise Diederichsen
Rebecca Tamara Englert
Lena Tamara Harder
Xandia Kurz
Natalie Stephan

Silas Benjamin Frick
Maximilian Kauh
Lukas David Kleinknecht
Dominik Rittmeyer
Tobias Wengerek



UNSERE KONFIRMANDEN
25. MÄRZ 2012

Lea Blank
Miriam Isabelle Heermann
Vivian Darleen Kübler
Sarah Marie-Christine Liebhard
Julia Alisa Zelikra
Saskia Lucia Zimmerle

Lars Blankenhorn
Magnus Thomas Groß
Fabian Walter Lanig
Lucas Maier
Maxim Reichert
Hannes Rikker
Miguel Rodrigues Ferreira
Tom Schäfer
Eike Marian Todt
Moritz Georg Uebele



Konfirmation 2013

Die Konfirmationsordnung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg wird verändert. Viele begrüßen die neue Ordnung, manche bedauern sie auch. Grund der Veränderung ist der Rückgang der protestantischen Bevölkerung zugunsten anderer Konfessionen und Religionen. Der Staat kann und will nicht mehr den Mittwochnachmittag für zwei Schuljahre (7.+8. Schuljahr) von Schul- und Vereinsveranstaltungen nur wegen der evangelischen Konfirmanden frei halten. So kann in Zukunft nur noch in Klasse 8 am Mittwochnachmittag Konfirmandenunterricht stattfinden. Der Kirchengemeinderat Affalterbach hat beschlossen, die neue Konfirmationsordnung für den Jahrgang 2012/2013 erstmals umzusetzen.

Das bedeutet: Der Konfirmandenunterricht beginnt in Zukunft mit dem Schuljahresbeginn der 8. Klasse nach den Sommerferien im September am Mittwochnachmittag. Die Konfirmation ist dann Ende April/Anfang Mai, konkret für 2013 am 28. April Gruppe 1 und am 5. Mai Gruppe 2.

Der Abend zur Anmeldung der Konfirmanden ist am

20.4.2012 um 19.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus

Bitte geben Sie den Termin an interessierte Eltern weiter. Grundsätzlich kann jedes Kind, das in die 8. Klasse geht, den Konfirmandenunterricht besuchen. Ist es nicht getauft oder nicht evangelisch, muss es sich im Laufe des Konfirmandenjahrs entscheiden, ob es getauft, bzw. evangelisch werden will.

Bei der Anmeldung ist es sinnvoll, das Stammbuch mitzubringen, um Geburtsdatum und Taufdatum in die Anmeldung eintragen zu können.



Getauft wurden

27.11.11 Nathalie Hertfelder, Am Feuersee 3
15.01.12 Mia Josephine Freund, Seestr. 11
12.02.12 Christian Björn Terschak, Vogelsang 14



Abschied nahmen wir von

10.11.11 Gertrud Grüßhaber, ehem. Uhlandstr. 22, 81 Jahre
14.12.11 Ernst Krieg, Birkenallee 71, 90 Jahre
16.12.11 Werner Kipf, Kelterplatz 3/1, 76 Jahre
19.12.11 Christl Klett, Lindenstr. 48, 59 Jahre
03.01.12 Monika Schlegel, Sylvanerstr. 3, 63 Jahre
09.01.12 Willi Entenmann, Schillerstr. 42, 68 Jahre
10.01.12 Emma Hauber, ehem. Amselweg 7, 87 Jahre
13.01.12 Gerhard Rudsuck, Schillerstr. 39, 76 Jahre
29.02.12 Lotte Lederer, Lembergweg 17, 88 Jahre

Termine in der Passionszeit

01.04.12 10.00 Uhr Palmsonntag Familiengottesdienst
02.04.12 19.30 Uhr Passionsandacht in der Kirche
03.04.12 19.30 Uhr Passionsandacht in der Kirche
04.04.12 19.30 Uhr Passionsandacht in der Kirche
05.04.12 19.30 Uhr Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Abendmahl
06.04.12 10.00 Uhr Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl im Anschluß
08.04.12 10.00 Uhr Gottesdienst zum Osterfest
09.04.12 10.00 Uhr Gottesdienst zum Ostermontag

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

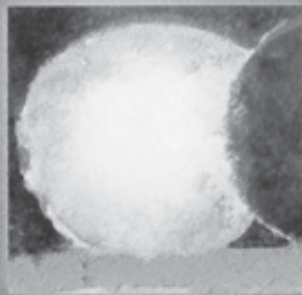
Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flichen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



EVANGELIUM NACH MARKUS, KAPITEL 16, VERSE 1-8

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Affalterbach, Marbacher Str. 23

Verantwortlich: Hr. Pfr. Sigloch, Fr. Grüßhaber, Fr. Harder, Hr. Tressl

E-mail: pfarramt.affalterbach@t-online.de

Homepage: <http://www.evangelische-kirche-affalterbach.de>

Ev. Kirchenpflege Affalterbach: Kto. Nr. 3641 239, BLZ 604 500 50, KSK Ludwigsburg;

Kto. Nr. 100 440 00, BLZ 604 901 50, VoBa Ludwigsburg